

*Revolutionen sind jene skandalösen Zeitabschnitte,  
in denen die Wahrheit nackt über die Straße geht,  
ohne dass die Polizei einzuschreiten wagt.*

**GABRIEL LAUB**

Polnisch-tschechischer Satiriker und Aphoristiker, 1928 – 1998

## **1. DAS ERGEBNIS VON REVOLUTIONEN**

Betrachten wir zunächst in gebotener Kürze die Möglichkeit, eine kleine Revolution anzuzetteln und die gegenwärtig herrschende Clique einfach von ihren Sesseln zu verjagen. Was hätten wir in diesem Fall zu erwarten? Nun, die Geschichte kennt viele Revolutionen, nicht eben wenige wurden aus dem Grunde unternommen, weil die herrschende Klasse das Volk aussaugte bis auf Blut.

Wir kennen mehr als einen Bauernaufstand im Mittelalter, bei dem versucht wurde, das Joch der Monarchie, der Aristokratie und der Priester abzuschütteln und sich wieder ein lebenswürdiges Leben zu erkämpfen.

Im Jahre 1234 etwa probten die Stedinger Bauern (= im Umfeld Bremens gelegen) den Aufstand. Er richtete sich gegen eine Erhöhung des „Zehnten“, den der Erzbischof von Bremen angeordnet hatte.

Das Ergebnis? Nun, dieser Aufstand wurde blutig niedergeschlagen.

Im Jahre 1525 fanden gleich mehrere „Bauernkriege“ statt. Es ging erneut um Zehntabgaben, um Steuern und Frondienste, die die Bauern zu leisten hatten.

Geschichtswissenschaftler stellten im Nachhinein fest, dass es sich durchaus nicht nur um Bauern handelte, die in Thüringen, Österreich und der Schweiz, in Schwaben, Franken, dem Elsass, in Württemberg, Sachsen und Tirol gegen die unverschämten Forderungen der Fürsten und der Kirche ehemals mobil machten; auch Bergleute und ganze Städte waren mit von der Partie. Die wirtschaftliche Not war der Auslöser, verkürzt gesprochen die *Steuern* also, weiter Missstände in der Kirche. Immer mehr und immer höhere Abgaben sollte von dem „gemeinen Mann“ geleistet werden – von dem Normalbürger würde man heute sagen. Überall gab es den „Zehnten“, aber auch andere direkte und indirekte Steuern in reicher Zahl, Zölle und Zinsen, selbst die eigene Arbeitskraft musste oft umsonst zur Verfügung gestellt werden – nur eine andere Art der Steuer. Dabei

---

---

wollte der gemeine Mann nichts anderes, als sich seine altüberlieferten Rechte wieder zurückzuerobern.

Wir wissen heute, wie all diese „Bauernaufstände“, wie sie noch immer in den meisten Geschichtsbüchern bezeichnet werden, ausgingen: Sie wurden blutig niedergeschlagen – und schlussendlich änderte sich *nichts*.

Erwähnen müssen wir weiterhin die *Amerikanische Revolution*. Erinnern wir uns: Im Jahre 1775/76 nabelten sich dreizehn nordamerikanische Kolonien Großbritanniens von ihrem Mutterland ab. Warum? Was war passiert? Nun, auch in diesem Fall spielten *Steuern* eine entscheidende Rolle. Die Engländer mit ihrem König an der Spitze wollten kurz gesagt ihre amerikanischen Kolonien fröhlich ausbeuten, wie sie es schon Jahrhunderte lang in verschiedenen Staaten Afrikas, in Indien und mit all ihren überseeischen Besitzungen getan hatten. Aber eines Tages platzte den Amerikanern der Kragen. Sie kippten 1773 ganze Schiffsladungen mit Tee einfach ins Meer – erbittert über den Teezoll, den die Engländer erhoben hatten, der ihnen ungerecht erschien. Noch einmal: eine *Steuer*, ein *Zoll* war der Auslöser dafür, dass die dreizehn Kolonien schließlich den Aufstand probten.

Grundsätzlich ging es den Amerikanern um ihre Freiheit – ihre religiöse Freiheit, ihre politische Freiheit und ihre ökonomische Freiheit.

England dagegen war bis über die Halskrause verschuldet – und wollte über Zölle und Steuern seine Probleme lösen, nach alter Manier.

Drehen wir das Rad kurz zurück. Schon vorher hatten bestimmte Anordnungen und Gesetze den Groll der amerikanischen Kolonien erregt, wie das *Zuckergesetz* oder das *Währungsgesetz* etwa. Beide Gesetze liefen kurz gesagt darauf hinaus, die Amerikaner finanziell zu schröpfen. Höchst umstritten war besonders das *Stempelgesetz*. Es sah vor, dass auf allen offiziellen Dokumenten und kommerziellen Verträgen, aber auch auf allen Zeitungen und Prospekten, ja selbst auf Spielkarten ein *Steuerstempel* aufgedruckt werden müsse.

Steuern, Steuern, Steuern!

Mit anderen Worten: Die Engländer wollten den Amerikaner überall plastisch vor Augen führen, dass sie den Daumen auf dem neuen Kontinent hatten, auf den dreizehn nordamerikanischen Kolonien, dass sie die Steuerhoheit besaßen und damit die politische Macht.

Relativ rasch bildete sich eine patriotische Gegenbewegung. Die amerikanischen „Söhne der Freiheit“, wie sie genannt wurden, versuchten, das

---

---

*Stempelgesetz* (= wie gesagt nichts als ein Steuergesetz) zu verhindern. Eine Weile wogte der politische, diplomatische und anfänglich unblutige Kampf zwischen den dreizehn Kolonien und England hin und her, aber grundsätzlich beharrte England darauf, Steuern auf Glas, Farbe, Blei, Papier und Tee etwa zu erheben.

Die dreizehn Kolonien antworteten mit Schmuggel, mit Boykotten und öffentlichen Protesten. Es kam schließlich zu ersten blutigen Auseinandersetzungen, die Gegensätze schaukelten sich hoch. Schließlich beließ es England bei dem Teezoll oder den Teesteuern. Aber selbst das war den Amerikanern zu viel, die Stimmung war bereits zu aufgeheizt. Und so kam es, wie es kommen musste: Nach zahlreichen Gefechten und Kriegshandlungen erklärten die dreizehn Kolonien ihre Unabhängigkeit. Damit schlug die Geburtsstunde US-Amerikas, so wie wir es heute kennen.

Die Verschiebung der Machtkonstellation auf Planet Erde war unvorstellbar; denn bis heute gibt es nur noch eine Superpower auf dem Globus: Eben US-Amerika!

Der Auslöser hierfür wie gesagt: *Steuern!*

Betrachten wir nun noch einmal, wie an früherer Stelle versprochen die Französische Revolution im Jahre 1789. Wiederholen wir: Auch in, diesem Fall wurde die Revolution ausgelöst durch Abgaben, durch Steuern, die ein törichter König erhöhen wollte, weiter spielten die Menschenrechte eine bedeutende Rolle.

Aber wie schrieb sich die Französische Revolution eigentlich fort? Beantworten wir diese bedeutsame Frage einmal etwas ausführlicher, denn sie liefert uns auch für die Gegenwart wichtige Fingerzeige.

#### NOCH EINMAL: DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION

Wir brauchen nicht erneut all die zahlreichen Steuern zu wiederholen, von denen das französische Volk damals geplagt wurde.

Aber rekapitulieren wir: Der König, Ludwig XVI., gestand den Abgeordneten, dass der Staat kurz vor dem Bankrott stehe und verlangte *zusätzliche Steuern*.

Die Französische Revolution begann. Überall wimmelte es auf einmal von Clubs, Freimaurerlogen, Gesellschaften und Vereinigungen, in denen politisiert wurde. Fieberhaft wurde an einer neuen Verfassung gearbeitet. Nach einigen Zwischenspielen setzte man den König ab und entledigte sich gleichzeitig auch der Priester, die vielen Radikalen immer noch ein

---

Dorn im Auge waren. Hatten sie nicht ehemals mit ihren frommen Märchen die Monarchie unterstützt? Hatten sie das Volk nicht Jahrhunderte lang in Angst und Schrecken gehalten? Warum also sollte sie jetzt der Staat auch noch bezahlen? Zahlreiche Priester wurden ohne lange zu fackeln ins Gefängnis geworfen und ermordet, Orden einfach aufgehoben. „Sondergerichte“ entledigten sich weiteren „Feinden der Revolution“. Überall vermutete man auf einmal Verschwörer und Verräter. Die Unordnung war perfekt. Panik griff um sich und verursachte, dass nun am laufenden Band gemordet wurde. Standgerichte exekutierten Monarchisten und alles, was sich dem neuen Regime entgegenstellte. Der Pöbel zog in die verschiedenen Gefängnisse in Paris und schlachtete jeden ab, der verdächtig erschien.

### RADIKALISIERUNG UND SCHRECKENSHERRSCHAFT

Die Luft war bis zum Zerreißen gespannt. Vielen Franzosen schien die Monarchie auf einmal das Übel dieser Welt schlechthin zu sein. Und so beschloss die neue Regierung, sprich der „Nationalkonvent“ kopflos, Ludwig XVI. wegen Landesverrats den Prozess zu machen. 625 Geheimdokumente wurden entdeckt, die verrieten, dass der französische König mit dem „Feind“ konspirierte hatte und insgeheim offenbar plante, die Zeit zurückzudrehen und die Monarchie wieder herzustellen. Übereilt arrangierte man einen Schauprozess. Die Trommeln dröhnten so laut wie nie, als er unter die Guillotine gelegt und kurzerhand hingerichtet wurde.

Der Nachricht von dem Königsmord hallte durch ganz Europa.

Eine empörte Koalition aus Preußen, Österreich, Sardinien, England, Holland und Spanien bildete sich gegen Frankreich. Die französischen Armeen waren dabei in einem erbärmlichem Zustand – viele Armeelieferanten waren bestechlich. Zahlreiche französische Soldaten desertierten zudem aus dem Heer – wodurch die verhassten Zwangsrekrutierungen unausweichlich wurden. Man gab frisches Papiergeld aus – das sofort dramatisch an Wert verlor. *Neue Steuern wurden erhoben* – was ebenfalls den Zorn der Bevölkerung nach sich zog. Sogar die gerade aufstrebende Bourgeoisie wurde schamlos ausgeplündert, da sich der Staat ständig in Geldnöten befand – wodurch man die eigenen Wähler vor den Kopf stieß. Überall witterte man Verrat. Die „Demokraten“ setzten nun mehr und mehr Polizeispitzel und Überwachungskomitees ein, was nur die Unsicherheit der neuen Demokratie verriet. Der Nationalkonvent

---

---

stimmte sogar zu, ein Revolutionstribunal zu errichten, um Verdächtige ohne Berufung oder Revision aburteilen und einen Kopf kürzer machen zu können. Dieses am 6. April 1793 eingeführte *Comité du salut public* (= Wohlfahrtsausschuss) avancierte auf einmal zu der mächtigsten Institution Frankreichs, denn er konnte über Tod und Leben verfügen, er kontrollierte die Generale, den Geheimdienst, die Beamten, die Außenpolitik und die Religion! Trotzdem häuften sich die Probleme: Die Getreidepreise erreichten einen neuen Höchststand. Die Bauern machten gegen die Beschlagnahmung ihrer Ernten mobil. Verordnungen, die die Preise für Brot niedrig halten sollten, wurden unterlaufen. Die Konsequenz: Überall brachen Hungerrevolten aus.

Die Konfusion war vollkommen, ein neuer Machtkampf war ausgebrochen. Ja, der König war tot, aber wer herrschte jetzt wirklich in Frankreich? Schließlich klärten sich die Fronten: Danton, Robespierre und Marat errichteten eine „Diktatur des Proletariats“.

Nun begann die berüchtigte Schreckensherrschaft, welche die Revolution vollständig beschmutzen sollte. Die zahlreichen Morde, die jetzt folgten, wurden gerechtfertigt durch die zahlreichen Probleme: Die Armen waren schlecht ausgerüstet. Die Generäle ignorierten die Befehle der Regierung, denn nicht eben wenige fühlten sich heimlich noch immer dem alten Regime verpflichtet. Und es gab neue Bedrohungen: England, Preußen und Österreich standen wieder vor den Toren Frankreichs: Unverheiratete Männer wurden nun einfach eingezogen, um die Heere aufzufüllen. Tausende von Fabrikanlagen wurden in den Dienst des Krieges gestellt und mussten von einem Tag auf den anderen Kriegsmaterialien produzieren. Aus den Reichen presste man Unsummen, um den Krieg, der wieder vor der Tür stand, zu finanzieren. Das Ergebnis: Schließlich hatte Frankreich 500.000 Mann unter Waffen stehen. Die alten Generäle wurden eingekerkert und junge, revolutionstreue Generäle befördert. Katholiken, Royalisten und Bürgerliche lebten nun in Angst und Schrecken wie nie zuvor. Als Marie Antoinette, die Königin, nun nur noch die *Witwe Capet* genannt, versuchte zu fliehen, wurde sie gefasst, verhört, gedemütigt, verurteilt und unter die Guillotine gelegt.

Spätestens von diesem Zeitpunkt an rasten die Henker. Katholikenrevolten wurden unterdrückt und Priester, Kaufleute und Beamte reihenweise umgebracht. In Paris verschlang der Terror 2.700 Menschen, in ganz Frankreich forderte er rund 30.000 Todesopfer. Ein neuer Religionskrieg

---

---

erblickte darüber hinaus das Licht der Welt. Er kostete eine halbe Million Menschenleben. Der Hass gegen die Religion flackerte erneut an allen Ecken und Enden auf, überall wurden Kleriker nun zur Heirat gezwungen, Kreuze und Heiligenstatuen zerschlagen und kirchliche Gold- und Silbergefäße konfisziert. Kirchen mussten schließen. Frankreich wurde in ein Bad von Blut getaucht und der Angst und der Schrecken krochen in jedes Herz.

Das Verbrechen blühte. Schlägerbanden machten die Straßen unsicher und die Preise stiegen. Die Arbeitslosigkeit nahm zu und die Ordnung in den Städten ab. Jeder, der über ein Zipfelchen Macht verfügte, beäugte argwöhnisch sogar seine Verbündeten, denn die Guillotine fiel allzu sorglos und schnell über die angeblichen „Feinde der Republik“. Schon ein einziges falsches Wort konnte den Tod bedeuten.

#### DIE REVOLUTION FRISST IHRE KINDER

Trotzdem wurde die Terrorherrschaft noch intensiviert. Der „Große Terror“ begann, der vom 10. Juni bis zum 27. Juli 1794 andauerte. Die Henker hatten nun ihre Hoch-Zeit, jeden Tag wurde gemordet und guillotiniert. Die Angst kroch in die Häuser, man wagte nicht mehr, frei und offen zu sprechen. Das gesellschaftliche Leben erstarb. Selbst im Nationalkonvent wagte man es nicht mehr, den Mund aufzumachen – aus Furcht vor dem blutdürstigen Robespierre.

Aber der radikale Robespierre landete eines Tages selbst unter der Guillotine, und seine Freunde, die ihm so bereitwillig Handlangerdienste geleistet hatten, wurden ebenfalls „verkürzt“. Die Religion erlebte eine Wiederauferstehung. Jedem wurde erneut die Freiheit zugestanden, die Religion zu wählen, die ihm zusagte. Radikale Führer wurden deportiert, zum Teil in weit entfernte Kolonien. Viele radikale Abgeordnete wurden mit einiger Verspätung ebenfalls unter die Guillotine gelegt. Überall massakrierte man nun die früheren Terroristen. Der „Weiße Terror“ forderte nun seine Opfer. Mordfeste fanden in verschiedenen Städten Frankreichs statt. Die Bourgeoisie siegte nun über das Proletariat, zumal es sich rechtzeitig der Unterstützung der neuen Generäle versichert hatte.

Schließlich nahm, wie wir alle wissen, Napoleon das Ruder in die Hand. Napoleon wurde zunächst zu einem von drei Konsuln gekürt, doch wenig später war er der erste Mann, der die gesamte Macht in seiner Faust hielt. Mit seinem Staatsstreich endete die Französische Revolution. <sup>(1)</sup>

---

---

## DAS ERGEBNIS

Da sich nie die „Linke“ mit der „Rechten“ verständigte und man nicht systematisch darauf hinarbeitete, dass sowohl der einfache Mann in Anstand überleben konnte wie auch der Unternehmer, versagte die Französische Revolution. Und so kam dieser neue Staat nie zur Ruhe. Ein „Goldener Mittelweg“ wurde nie gefunden. Da beide Parteiungen nur ihr eigenes Süppchen kochten, gingen auch beide unter.

Güterverknappung, hohe Preise, Hungersnot, Inflation und Kriege waren deshalb die ständigen Begleiter der Französischen Revolution. Das aber leerte den Geldbeutel des Volkes noch ärger als zuvor. Pointiert könnte man sagen:

Die Steuern stiegen ins Unermessliche, wenn wir unter Steuern die Gier des Staates verstehen, die Untertanen zu unterdrücken und auszunehmen. Und so ist es kein Wunder, dass die Französische Revolution schlussendlich vollständig scheiterte.

Wie also müssen wir endgültig über diese Revolution urteilen? Nun zweifellos so:

**Die Französische Revolution war nichts als der Versuch, gerechte Forderungen mit Gewalt durchzusetzen, wobei praktisch jeder, der mit ihr in Berührung kam, seine Hände mit Blut befleckte oder starb; der Versuch scheiterte, das angestrebte Ziel wurde nicht erreicht – es gelangte im Gegenteil ein Tyrann auf den Thron.**

Niemand war jedoch mordgieriger und kriegsbesessener als Napoleon, der letztlich viele Millionen Franzosen in seinen Kriegen verheizte und vielleicht das größte Unglück der gesamten französischen Geschichte war. Was aber bedeutet dies für unser Thema?

Nun, wir haben die Französische Revolution, zweifellos die wichtigste aller Revolutionen, deshalb in dieser Ausführlichkeit nacherzählt, um letztlich einen einzigen Umstand zu illustrieren:

**Revolutionen sind keine Lösungen für zu hohe Steuern!**

**Dieses äußerte Mittel, eben die Revolution, eignet sich *nicht* dazu, das Steuer-Problem im politischen Raum effektiv anzugehen.**

Der Schuss geht *gewöhnlich* nach hinten los und die Folgen sind entsetzlich! Es gibt nur wenige Ausnahmen in der Geschichte, die beweisen, dass Steuer-Probleme durch Revolutionen intelligent gelöst werden konnten. Die *meisten* Revolutionen endeten in einem Meer von Blut!

Die „Revolution“, die Lenin im Jahre 1917 in Russland inszenierte –

---

---

auch hier waren die Menschen unvorstellbar ausgebeutet und unterdrückt worden – bescherte der Bevölkerung sogar noch etwas Schlimmeres: den elenden Kommunismus.

Auf Lenins Konto gingen rund 7 – 10 Millionen Tote. Aber noch entsetzlicher waren die Unterdrückung und der Blutzoll, der später von Stalin eingefordert wurde.

Betrachtet man also die Geschichte selbst, so kann man sich von Revolutionen nur mit Schauern abwenden.

Wir sollten mithin Revolutionen sowie all ihren Befürwortern, gewöhnlich Krakeeler, Demagogen und Hetzredner, mit äußerstem Misstrauen begegnen und ihnen nicht unser Ohr leihen. Wir sollten Revolutionen rigoros eine Absage erteilen.

Was aber sind die Alternativen?